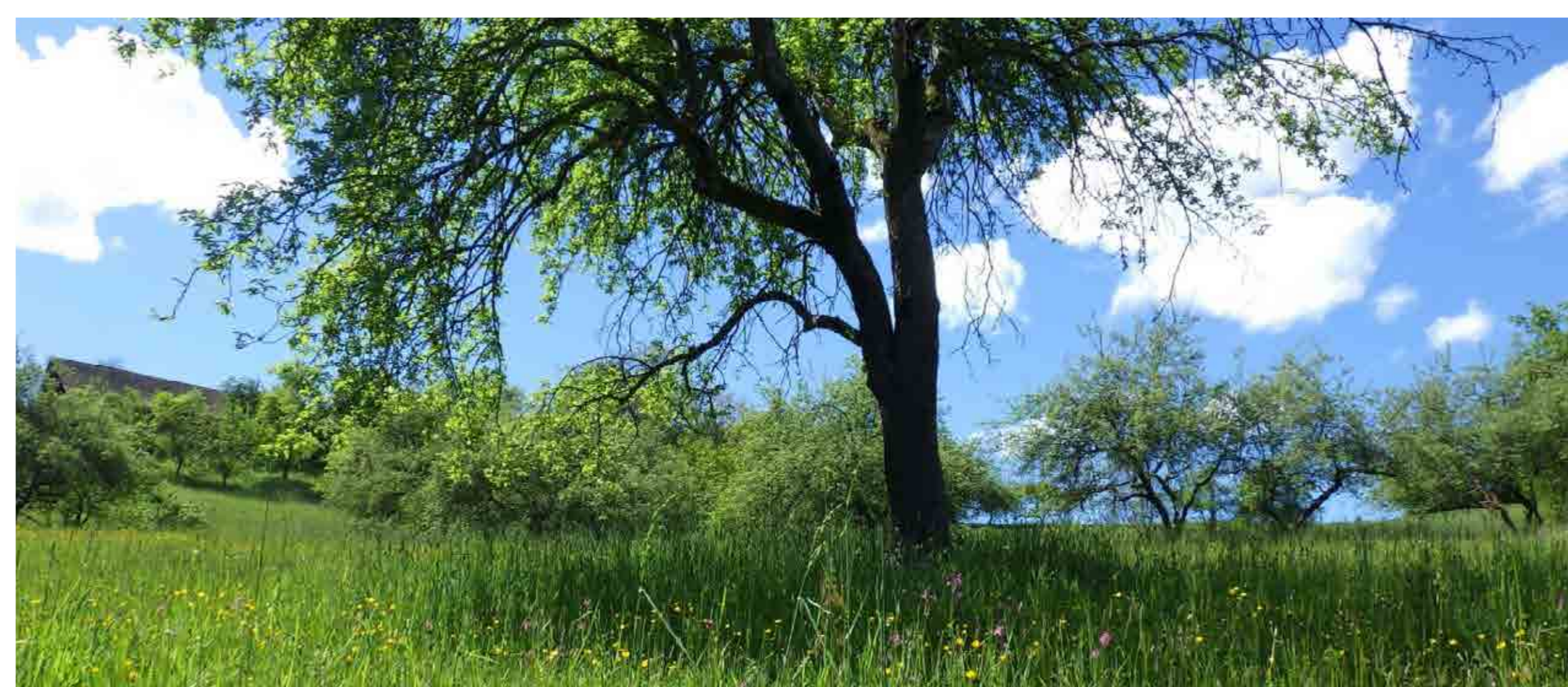


# Grand Prix der Biodiversität

ST

Werner Preitler



## ARIEG 340 (ultra): ARTENREICHES RIEGERSBURG



Werner Preitler wurde vor wenigen Jahren bewusst, dass die Feuchtbiootope rund um seinen Wohnort in Riegersburg in der Steiermark sehr wertvolle Tier- und Pflanzenarten beheimaten und vielfältige Lebensräume bieten. Sein Interesse besteht seither darin, die Biodiversität vor Ort zu schützen und zu erforschen.



Ein Jahr lang wurde das Gebiet von ihm durchstreift und kartiert, dabei über 50.000 Fotos gemacht und über „Tausend und eine Art“ also mehr als tausend verschiedene Arten nachgewiesen. Mithilfe der wissenschaftlich gestützten Online-Bestimmungsplattform [inaturalist.org](https://www.inaturalist.org) konnten Tiere, Pilze und Pflanzen bestimmt werden.

Zahlreiche FFH-Arten wie die Vogel-Azurjungfer, der Schwarze Apollo, der Braune Eichen-Zipfelfalter, der Große Feuerfalter, der Russische Bär, der Biber, die Gelbbauchunke, die Mauereidechse, die Zauneidechse, der Hirschkäfer, die Weinbergschnecke, der Grasfrosch und der Laubfrosch konnten nachgewiesen werden.



Auch der Neuntöter, der Schwarzstirnwürger, der Weißstorch, der Grauspecht und der Schwarzspecht konnten beobachtet werden.



27 Libellenarten - darunter die in Österreich vom Aussterben bedrohte Vogel-Azurjungfer und Gabel-Azurjungfer - wurden ebenso nachgewiesen wie weit über 100 verschiedene Schmetterlingsarten. Die reichhaltige Pflanzenwelt wird gekrönt mit der in der Steiermark vom Aussterben bedrohten Schwanenblume und weiteren stark gefährdeten Pflanzen wie der Borstigen Glockenblume oder dem Acker-Filzkraut.

Werner Preitler setzt sich für die Unterschutzstellung eines Biotopverbundes mit 340 ha Fläche und 11 Biotopen ein, um so die Lebensräume in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren.

Seine Erhebungstätigkeiten dienen als Basis für weitere Gespräche mit Grundeigentümern und Gemeindevertretern.

Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



Dieses Projekt wurde durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.